

# „Auf der A72 ist Ruhe gefragt“

NEUE SERIE: BLICKPUNKT AUTOBAHN

Die wichtigste Straße des Vogtlands feiert Jubiläum. Viele Menschen leben von und mit ihr. „Freie Presse“ stellt sie in einer Serie vor. Heute: Kreative für Werbung

Zu den Schildern an der A 72 in braun-weiß sind in den vergangenen Jahren viele dazu gekommen. Wie wird ein Hinweis da zum Hingucker? Nicole Jähn sprach darüber mit Designerin Katrin Jaritz aus Reichenbach.

## Frau Jaritz, wie kam es dazu, dass Sie das Schild für Schloss Voigtsberg entwarfen?

Es gab eine Anfrage vom Landratsamt, ob wir Interesse hätten. Wir gaben ein Angebot ab und bekamen den Zuschlag für den Entwurf. Die Umsetzung hat dann eine Firma aus Dresden übernommen, aber das hätten wir auch noch hinbekommen. Ich finde es gut, wenn solche Aufträge in der jeweiligen Region bleiben. Schließlich kennen wir Vogtländer unsere Attraktionen am besten.

## Kannten Sie das Schloss von einem Besuch?

Wir machen für die Stadt Reichenbach seit vielen Jahren Tourismusbroschüren, daher kannten wir die Anlage schon von Fotos. Eine Mitarbeiterin war dann auch Vorort.

## Auf was kommt es bei einer Hinweistafel für die Autobahn an?

Man muss das Wesentliche sofort erkennen, Vorbeifahrende bleibt nur ein Bruchteil von Sekunden. Je mehr Details ein Bild hat, desto schwieriger lässt es sich erfassen. Es geht um vereinfachte, bildhafte Darstellung. Auch ein Rand ist vorgegeben, bei allen Tafeln gleich.

## Macht es das leichter oder schwieriger?

Schwieriger. Man muss überlegen, wie man das Bild davon abhebt. Was man hell herausarbeitet, was dunkel. Auch in der Nacht sollen die Schilder erkennbar sein. Deshalb darf nicht zu viel Weiß eingesetzt werden, um das Motiv bei Lichtreflexion nicht zu überstrahlen.

## Es gibt inzwischen unzählige solcher Tafeln, auch im Vogtland wurden viele zusätzlich aufgestellt. Schaut man da noch hin?

Aber sicher. Sie sind ja alle verschieden und auch alle schön. Es sind gute Hinweise, was unsere Region ausmacht, gerade für Gäste.



Katrin Jaritz hat mit ihrem kreativen Team den Entwurf für das Schild von Schloss Voigtsberg entwickelt.

## Sie mögen Werbung, oder?

Natürlich! (Lacht.) Das ist mein Job. Es sind doch schöne Ideen, was man sich im Vogtland anschauen könnte.

## Sind Sie schon einmal einem Hinweis gefolgt?

Nicht spontan. Im Alltag fehlt mir dafür leider jobbedingt oft die Zeit. Im Urlaub würde ich das machen.

## Dabei wundern sich ja viele, dass die Schilder nicht vor der Abfahrt stehen, die sie auch zum Ziel führt ...

Das soll ja gar nicht so sein. Es ist festgeschrieben, dass die Touristischen Unterrichtungstafeln, wie sie korrekt heißen, hinweisende und keine wegweisende Funktion haben. Deshalb sind sie auch in braun-weiß gehalten. Man darf nicht das Gefühl haben: Oh, jetzt habe ich etwas Wichtiges verpasst.

## Ihnen gefällt das Farbschema?

Viele Farben sind schon belegt. Blau für Ausschilderungen, Gelb hat Signalwirkung, Rot ist eine Warnfarbe.

Schwarz-weiß erzeugt starken Kontrast. Braun wirkt etwas gefälliger. Auf der Autobahn ist Ruhe gefragt.

## Welches Schild im Vogtland gefällt Ihnen persönlich am besten?

Die Göltzschtalbrücke. Das ist ein gelungenes Motiv und auch unser bekanntestes Bauwerk. Ich finde es gut, wenn ein konkretes Ziel gezeigt wird, das ich als Gast ansteuern kann. Nicht nur ein Musikinstrument, auch wenn das vielleicht als Motivauswahl mutiger erscheint. Die Göltzschtalbrücke steht für das Vogtland und sie sollte auch mehr beworben werden. Es ist schade, dass es um sie Querelen zwischen den Tourismusverbänden gibt.

## Was war Ihnen bei Ihrem Entwurf wichtig?

Dass wir die gewünschte vereinfachte Darstellung umsetzen. Anfangs waren im Entwurf noch alle Fenster ausgearbeitet, um es möglichst originalgetreu zu zeigen. Da sagte ich, nein, so geht das nicht.

## Viele Städte werben mit Burgen und Schlössern. Wie landet man da einen Hingucker?

Die wesentliche Aussage ist die Formgebung des Schlosses. Das macht die Besonderheit der Anlage in Oelsnitz aus, groß und dennoch kompakt. So sieht nicht jedes beliebige Schloss aus. Anfangs hatten wir eine Innenhof-Ansicht gewählt, die den Turm in den Fokus stellte.

## Warum blieb es dabei nicht?

Letztlich wurde es die Fernansicht, weil diese mehr Leute kennen und mit Voigtsberg verbinden – obwohl sie vielleicht noch nicht da waren.

## Was denken Sie, wenn Sie am Schild vorbeifahren?

Ich freue mich, ganz klar. In jedem Entwurf steckt viel Arbeit und Herzblut. Es war unsere erste Autobahn-Tafel. Die Herausforderung ist, sich das Motiv während der Arbeit in voller Größe vorzustellen – immerhin mehr als drei Meter breit. Ich finde, das Schloss kommt gut rüber.